



**Reformierte  
Kirchgemeinde  
Flawil**

# Amtsbericht 2014



**Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde**

Lindenstrasse 6a

Postfach 433

9230 Flawil

Tel. 071 394 90 50

[flawil@sg.ref.ch](mailto:flawil@sg.ref.ch)

[www.ref-flawil.ch](http://www.ref-flawil.ch)

# Einladung

zur ordentlichen

# Kirchbürgerversammlung

der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Flawil

am Sonntag, 29. März 2015,  
11.00 Uhr in der Kirche Feld

## Traktanden

- |  |             |
|--|-------------|
| <b>1. Amtsbericht und Jahresrechnung 2014</b>  | <b>2–25</b> |
| 1.1 Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission  | 25          |
| 1.2 Antrag zur Verbuchung des Vorschlags   | 26          |
| <b>2. Steuerplan und Voranschlag 2015</b>  | <b>26</b>   |
| 2.1 Antrag zum Steuerplan 2015   |             |
| 2.2 Anträge zum Voranschlag 2015   |             |
| <b>3. Wahlen</b>   |             |
| <b>4. Antrag Verlängerung Baurecht zugunsten Genossenschaft für Alterswohnungen Feld, Flawil</b> | <b>27</b>   |
| <b>5. Umfrage</b>  |             |

## Vorgemeindeversammlung

am Freitag, 27. März 2015, um 20.00 Uhr im Kirchgemeindezentrum, Zwinglisaal

## Traktandum 1

### Einleitung der Präsidentin



Liebe Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Flawil

Die Uhr tickt immer gleich schnell. Die subjektive Wahrnehmung, wie schnell Zeit vergeht, hängt von verschiedenen Faktoren ab und ist sehr unterschiedlich. Mir kommt es vor, als hätten wir erst gerade den Amtsbericht 2013 verfasst – das Jahr 2014 ist vergangen wie im Fluge. Dennoch ist sehr viel geschehen, privat wie beruflich. Sassi ich letztes Jahr beim Verfassen der Berichte noch alleine vor dem Computer, so leistet mir nun ein kleines Menschlein Gesellschaft, das – gerade ein Jahr jung – schon genau weiss, was es will und wie es seine Bedürfnisse zum Ausdruck bringen kann. Zu beobachten, wie unser Sohn sich entwickelt, lässt mich staunen und ein klein wenig begreifen, wie gross das Wunder von Gottes Schöpfung ist.

Aber nicht nur ein Kind entwickelt sich, sondern auch eine Kirchgemeinde durchläuft verschiedene Entwicklungsstadien. Gerade die reformierte Glaubensgemeinschaft hat es sich zum Ziel gemacht, sich immer wieder geistlich zu erneuern und weiterzuentwickeln. Damit beschäftigt sich zurzeit auch unsere Kirchenvorsteherschaft. Nachdem im vergangenen Jahr im Diskurs mit unseren Mitarbeitenden klar wurde, dass unter ihnen ein sehr grosses Bedürfnis besteht, die Kirche Feld zweckmässig zu renovieren, befassten wir uns mit möglichen Vorgehensweisen. Schnell zeigte sich dabei, dass in einer lebendigen Gemeinde wie Flawil Gebäude nicht unabhängig von Personen, Programmen und Strukturen betrachtet werden können. Zudem müssen vor einer Anpassung der Infrastruktur zwingend auch die längerfristigen Bedürfnisse der Gemeinde eruiert werden. Die Kirchenvorsteherschaft hat deshalb beschlossen, unter dem Titel «Familien-Generationenkirche» unter der Leitung zweier erfahrener Unternehmensberaterinnen ein langfristiges Entwicklungsprojekt zu starten. Während dem mehrjährigen Projekt werden wir uns in fünf Phasen mit der eigenen Identität, mit der Betriebsorganisation, den Räumen, den Angeboten und schliesslich mit der Kommunikation befassen. Unterstützt werden wir dabei von der Kantonalkirche, einerseits personell, andererseits erhoffen wir uns auch eine finanzielle Unterstützung. Dass ein Entwicklungsprojekt einer Kirchgemeinde nicht durch eine Vorsteherschaft im Alleingang gemacht werden kann, ist klar. So werden wir

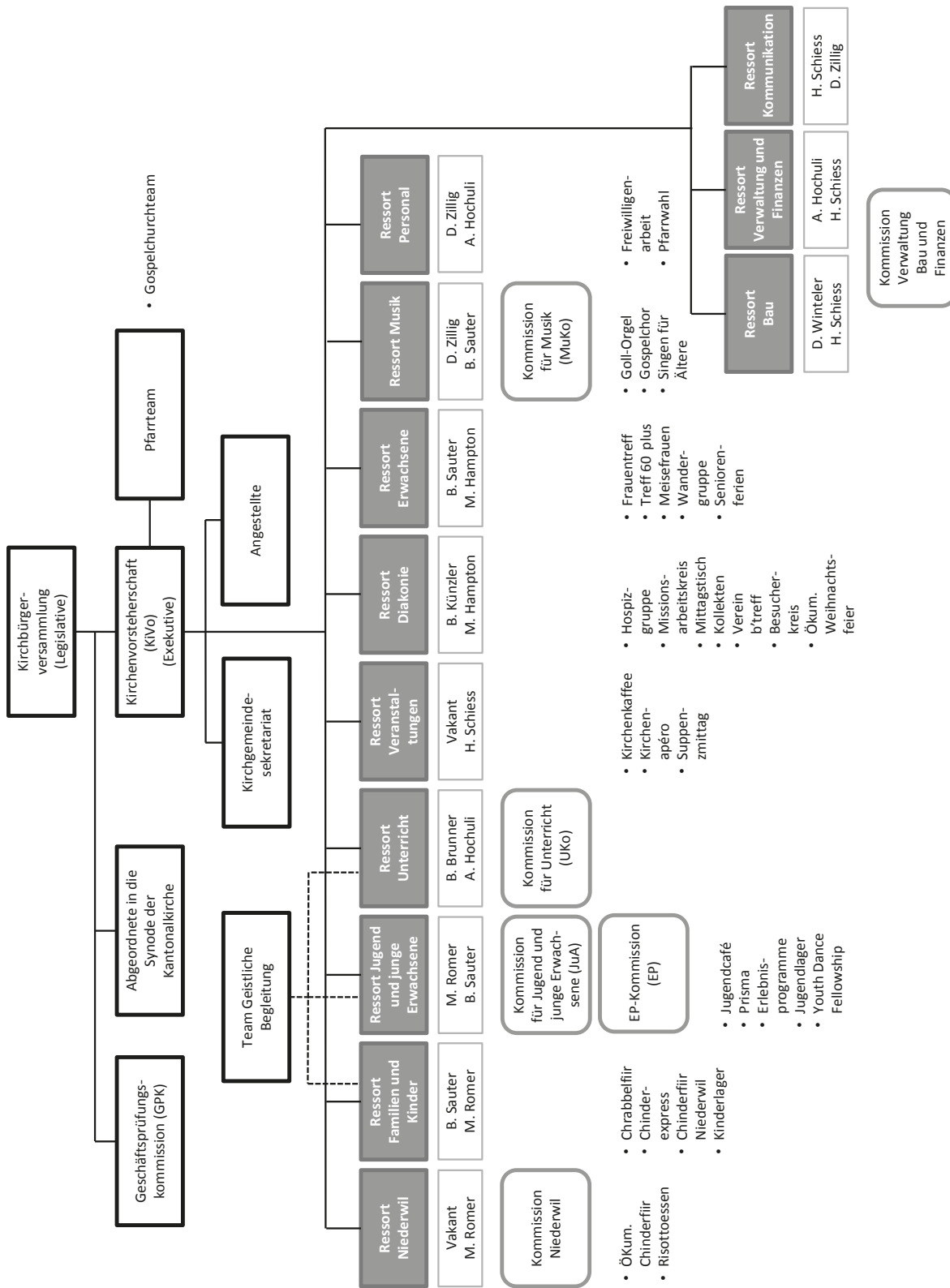
schon ganz zu Beginn auf die Mithilfe unserer Mitglieder angewiesen sein. Wir erhoffen uns mit diesem Projekt Klarheit, wohin unser Schiff, das sich Gemeinde nennt, segeln möchte und was es dazu alles braucht. Die Vorsteherschaft ist motiviert und freut sich auf die spannende Projektphase. Mehr Informationen dazu erhalten Sie an der Vorversammlung vom Freitag, 27. März 2015.

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, dann denke ich als Erstes an die Begrüssungs- und Verabschiedungsfeier unserer neuen und zurücktretenden Mitarbeitenden. Einige personelle Veränderungen haben sich im letzten Jahr ergeben. Ins Pfarrhaus an der Alpsteinstrasse ist mit Familie Hampton wieder Leben eingezogen. Es freut mich enorm, dass Pfarrer Mark Hampton nun für unsere Gemeinde wirkt. Unser Pfarrteam harmonisiert bestens und die Zusammenarbeit unter allen Mitarbeitenden bereitet grosse Freude. Auch im Büro der Jugendarbeiterin brennt wieder vermehrt Licht dank dem grossen Einsatz, den Christina Egli für unsere Jugendlichen leistet. Das Sekretariatsteam ist mit Isabel Renold wieder komplett und tagtäglich um die Gemeinde besorgt. Auch die Kirchenvorsteherschaft hat Verstärkung erhalten – Barbara Künzler hat zu Beginn der neuen Legislaturperiode das Ressort «Diakonie» übernommen. Mehr über die «neuen» Personen erfahren Sie im Jahresbericht aus dem Ressort «Personal» oder in den einzelnen Interviews.

Rückblickend denke ich natürlich auch immer wieder an die letzte Kirchbürgerversammlung, an der Sie mir mit der Wahl zur Präsidentin Ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Nach wie vor ehrt mich dies sehr und ich mache meine Aufgabe mit viel Freude und Motivation, aber auch mit grossem Respekt vor der Verantwortung. Dies führt ab und zu auch zu einer schlaflosen Nacht, was zum Alltag mit einem Kleinkind aber ja sowieso dazugehört.

Was sich im vergangenen Jahr sonst noch ereignet hat, erfahren Sie auf den nächsten Seiten. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserem Gemeindeleben und freue mich auf angeregte Diskussionen an der Vorversammlung sowie an der Kirchbürgerversammlung vom Sonntag, 29. März 2015.

Freundliche Grüsse, Daniela Zillig-Klaus



Entwurf 5 / 23.10.14

## Jahresbericht aus dem Pfarramt

Melanie Muhmenthaler



Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.

Du bist da, wo Menschen lieben, du bist da, wo Liebe ist.

Die vielfältige Arbeit im Pfarramt in Seelsorge, Unterricht und Gottesdiensten ist genau das, wie es dieses Lied beschreibt: mitten im Leben, Hoffen und Lieben der Menschen Gottes Dasein erfahren, zur Sprache bringen und miteinander feiern.

Für mein Pfarramt hat sich letztes Jahr die Arbeit in der Kirchgemeinde Flawil intensiviert. Das Leben, Hoffen und Lieben habe ich besonders in der Begleitung von Menschen an einschneidenden Lebensabschnitten erlebt. In der Freude über ein Kind bei der Taufe, in der Liebe zwischen einem Paar bei Hochzeiten, im Hoffen, Zweifeln und Fragen in den tragischen Momenten des Lebens an Beerdigungen.

Aber auch in der Zusammenarbeit mit den zahlreichen freiwilligen Mitarbeitenden sowie den Religionslehrerinnen und Jugendarbeiterinnen und der Kirchenvorsteherschaft zeigte sich das bunte Leben der Kirchgemeinde Flawil. Viele Anlässe, gemeinsame Mittagessen und Feiern, Vortragsabende und Gesprächsrunden liessen sich aufzählen, die unsere Kirchgemeinde zu einer lebendigen Gemeinde macht, ganz nach dem Motto der St.Galler Kantonalkirche: nahe bei Gott, nahe bei den Menschen.

Die Höhepunkte im Pfarramt waren letztes Jahr geprägt von Abschieden und Neuanfängen. Das erste Halbjahr stand im Zeichen des Wechsels in der Jugendarbeit bei den Erlebnisprogrammen und von der Vorbereitung mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden auf den Konfirmationsgottesdienst. Nach dem Gottesdienst zum Thema «Sinn des Lebens» galt es Abschied zu nehmen von den Konfirmierten. Danach kam schon das Organisieren und Begrüssen der neuen Konfirmationsklasse. Es war die erste Klasse, welche die Erlebnisprogramme in der 1. und 2. Oberstufe absolviert hat. So startete die neue Konfklasse mit 20 Jugendlichen, welche die letzten zwei Jahre fleissig ihre 20 «Credits» durch Teilnahme am Kirchgemeindeleben gesammelt haben.

Mitte Jahr hiess es dann auch Abschied nehmen von den beiden stellvertretenden Pfarrkollegen Willy Egger und Jakob Bösch. Die Arbeit im Pfarrteam mit ihnen war bereichernd und fruchtbar und sie haben die Übergangszeit der Vakanz des zweiten Pfarramts mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen und ihrer Bereitschaft, sich auf die Menschen einzulassen, hervorragend überbrückt.

Auf den Abschied folgte der Anfang im neuen Pfarrteam mit dem Amtsantritt von Mark Hampton. Es hat sich schnell gezeigt, dass die Zusammenarbeit gut glücken wird. Schnell haben wir uns in der neuen Konstellation zurechtgefunden und gemerkt, dass wir uns gut ergänzen und uns problemlos verstehen.

Dies zeigte sich bei der Verteilung der Ressorts und Verantwortlichkeiten wie auch beim Planen der Gottesdienste und Amtswochen. Wir spürten grosses Vertrauen in der Kirchvorsteherschaft und erhielten viele positive Echos aus der Gemeinde. Die vielen Rückmeldungen motivieren und bestätigen die Arbeit in den beiden Pfarrämtern. So entstand Ende letzten Jahres ein Konzept für eine neue Gottesdienstform, die 2015 eingeführt wird. Neben dem Gospelchurch, der sich schon lange als eine andere Gottesdienstform etabliert hat, hat das Pfarrteam mit dem «Rise Up»-Gottesdienst ein Konzept entwickelt, welches das gottesdienstliche Leben vielfältiger gestaltet und möglichst viele Generationen ansprechen soll. Neben den neuen «Rise Up»-Gottesdiensten werden im neuen Jahr der bewährte Gospelchurch- und ein Gospelbrunch-Gottesdienst weitergeführt. Selbstverständlich kommen auch die vertrauten und bewährten Wortgottesdienste nicht zu kurz!

Zusammen mit der Vorsteherschaft ist das Pfarrteam weiter am Arbeiten und Nachdenken, wie das Leben, Hoffen und Lieben in der Kirchgemeinde Flawil in Zukunft ausschauen soll. Der Segen Gottes möge uns alle dabei begleiten, sodass wir zum Segen für die Kirchgemeinde werden können.

# Jahresbericht aus dem Pfarramt

Interview mit Mark Hampton

**Mark, seit gut einem Jahr wohnst du zusammen mit Jitka und einem eurer Kinder im Pfarrhaus an der Alpsteinstrasse. Wie habt ihr euch eingelebt?**

Wir fühlen uns im Pfarrhaus und in Flawil sehr wohl. Seit mehreren Jahren leben wir als Familie in Pfarrhäusern, wo ich auch mein Amtszimmer habe. Dies ist natürlich sehr umweltschonend und zeitsparend. Und die schöne Sämtisicht, die wir vom Pfarrhaus aus genießen, tut meiner Seele gut! Es gehört aber auch zu einer solchen Wohnform, dass die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit sowie zwischen Öffentlichem und Privatem fliegend sind. So ist es für mich verständlich, dass es auch Pfarrpersonen gibt, die nicht mehr im Pfarrhaus wohnen wollen. Mir passt es aber, so zu leben und zu arbeiten. Denn für gewisse Menschen ist es fast schon Seelsorge, wenn im Pfarrhaus das Licht brennt.

**Seit dem 1. Juli 2014 bist du als Pfarrperson in unserer Kirchgemeinde tätig. Wenn du über die ersten Monate zurückblickst, was geht dir da so durch den Kopf?**

Es gibt viele Ähnlichkeiten zwischen den reformierten Kirchgemeinden trotz allen föderalistischen sowie kommunalen Unterschiedlichkeiten: die demokratische Grundstruktur oder die partnerschaftliche Leitungsform zwischen Behörden und Pfarrpersonen in der Kirchenvorsteherschaft (KiVo), um nur zwei zu nennen. Und doch ist jede Kirchgemeinde ein einmaliges Gebilde, welches sich über Jahrzehnte, ja Jahrhunderte lang, entwickelt hat. Es gilt die Kirchgemeinde in ihrer Einmaligkeit kennen und schätzen zu lernen. Es sind die Menschen, ihre Geschichten mit Gott und miteinander, die eine Kirchgemeinde so einmalig machen. Im Moment kenne ich schätzungsweise zehn Prozent unserer Mitglieder beim Namen. Das ist schon etwas, aber es gibt noch Potenzial zur Steigerung.

**Als Pfarrperson hat man sehr rasch einen tiefen Einblick in eine Kirchgemeinde. Wenn man neu ist, kann man aber auch einen Aussenblick darauf werfen. Wo siehst du Erfreuliches, wo Herausforderndes?**

Ich empfinde es als sehr erfreulich, mit einer motivierten und einsatzfreudigen KiVo zusammenzuarbeiten. Ich staune über die vielfältigen Angebote, die es in unserer Kirchgemeinde

gibt. Dies ist natürlich nur dank einer grossen Anzahl von Freiwilligen möglich, die in verschiedenen Gruppen Verantwortung übernehmen. Zu den Herausforderungen gehören die Immobilien, die im Besitz der Kirchgemeinde sind, sowie auch die Weiterentwicklung der ökumenischen Zusammenarbeit. Als besondere Hürde empfinde ich das Zusammenleben in einer Kirchgemeinde, welche die Grenzen von vier politischen Gemeinden überschneidet.

**Umschreibe bitte deine Tätigkeit für unsere Kirchgemeinde. Wo liegen deine Schwerpunkte?**

Die regelmässigen Gottesdienste nehmen vergleichsweise den grössten Teil meiner Arbeitszeit in Anspruch. Daneben gehören noch Seelsorge, Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit und Diakonie zu meinen Schwerpunkten.

**Ihr leistet als Pfarrpersonen einen enormen Einsatz und tragt eine grosse Verantwortung. Wie tankst du persönlich wieder Energie?**

Neben dem Pfarramt und meinen familiären Verpflichtungen bleibt mir nicht immer viel Zeit übrig, um Freizeitaktivitäten nachzugehen oder einem Verein beizutreten. Wir sind Hundehalter, was mit viel Bewegung in der freien Natur verbunden ist. Darin erlebe ich Erholung, kann einiges verarbeiten und gedanklich ordnen. Als Christ ist mir aber auch Zeit in der Stille wichtig: das Beten, die Meditation, das Sinnieren über ein Bibelwort – gerade in einem teils hektischen Alltag. Die Stille ist eine enorme Kraftquelle!

**2015: Was soll es dir bringen, beruflich wie auch privat?**

Beruflich freue ich mich auf die beiden Angebote in der Erwachsenenbildung 2015: Zum einen der Kurs zum Thema «Zum Abschluss meiner Lebensreise» bei dem es darum geht, sich der eigenen Vergänglichkeit zu stellen und sich mit Fragen rund um einen selbstverantworteten Abschied auseinanderzusetzen. Ebenso freue ich mich auf das ökumenische Projekt «Uf dr Spur», welches im Herbst zum Thema «Glaube und Gesundheit» geplant ist. Privat erwarten meine Frau und ich unser drittes Enkelkind! Das wird ein tolles Jahr werden!



## Jahresbericht aus dem Ressort Niederwil

*Marianne Romer*



Im vergangenen Jahr schuf die KiVo ein neues Ressort: das Ressort Niederwil. Zweck dieser Änderung ist, dass die seit Jahren bestehenden Arbeitsgruppen aus Niederwil direkt in der KiVo vertreten sind und dass so die Anliegen der Kirchbürger aus Niederwil unmittelbar wahrgenommen und einbezogen werden können.

Im vergangenen Sommer hat Pfarrer Mark Hampton die Arbeit in unserer Kirchgemeinde aufgenommen. Von Anfang an übernahm er Betreuung, Verantwortung und Zuständigkeit für Niederwil. Die bereits gehaltenen Gottesdienste und die Kontakte zu den Niederwiler Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern zeigen, dass Pfarrer Hampton sehr gut aufgenommen wurde und in der Bevölkerung bereits grossen Rückhalt findet.

Mit ihm zog auch in die Niederwiler Kommission frischer Wind ein. So wurde bereits eine Infobroschüre erarbeitet, die unter anderem eine Auflistung aller in Niederwil stattfindenden Gottesdienste beinhaltet und im Dezember an alle Haushalte versandt wurde.

Auf Anregung der Kommission finden im Jahr 2015 zwei Konfirmationssonntage statt: In Flawil wird die Konfirmation traditionellerweise am Sonntag nach Pfingsten in der Kirche Feld durchgeführt. Eine Woche später werden die Niederwiler Konfirmandinnen und Konfirmanden den

Anlass in ihrer eigenen Gemeinde feiern können. Die Niederwiler Kirchbürger freuen sich über diesen Entscheid.

Das erfolgreiche Risottoessen während der Adventszeit zeigte, dass dieser Anlass weiterhin ein Bedürfnis ist und von den Kirchbürgern sehr gut besucht wurde. Die Kommission hat jedoch entschieden, nächstes Mal ein Angebot mit Pasta anzubieten und den Anlass im November durchzuführen, da die Adventszeit mit anderen Veranstaltungen doch sehr ausgefüllt ist. Der neue Termin dafür ist der 8. November 2015.





# Jahresbericht aus dem Ressort Familie und Kinder

Beate Sauter

Das Jahr 2014 bot vieles, auch für die Kleinsten der Gemeinde mit ihren Familien.

In der ökumenischen Chrabbelfir widmeten sich in diesem Jahr die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren und das Leiterteam der Frage «wo isch Gott?». Mit allen Sinnen durften sie erfahren und entdecken, dass im Kleinen und Grossen das einmalige Wirken von Gott verborgen ist. Auf fantasievolle und altersgerechte Weise wurden die Kinder mit den verschiedenen Seiten des christlichen Glaubens vertraut gemacht. Bis zu 40 Kinder erlebten mit ihren Eltern kurzweilige Feiern mit einem anschliessenden Znüni, bei dem man sich austauschen und kennenlernen konnte.

Die älteren Kinder im Chinderexpress hörten Geschichten rund um das Thema «Schön, dass es mich gibt», Geschichten von Gottes Liebe zu jedem Menschen. Es wurde auch wieder viel gelacht und geplaudert, gespielt, gesungen und gebetet. Und es gab zahlreiche junge Helfer/innen: Anina Hochuli unterstützte bei der Durchführung, Basil Klement bei der Administration. Im Mai gesellten sich zwei Helfer aus dem Erlebnisprogramm dazu und bei der Weihnachtsfeier engagierten sich zwei Konfirmandinnen. Im Weihnachtsspiel entführten uns die Kinder in Max Bolligers Erzählung «Wintergeschichte», die sie szenisch zu den Worten von Christine Steurer aufführten. Natürlich fehlte auch der sommerliche Höhepunkt in diesem Jahr nicht. Beim «Festli» warteten auf die Familien lässige Geschichten, tolle Spiele und feine Grilladen. Neue Kinder sind jederzeit herzlich willkommen!

In den Sommerferien machte sich eine Schar Kinder mit ihrem Leiterteam auf, um eine Woche auf

dem Campingplatz in Splügen zu verbringen. Mit im Gepäck hatten sie das Thema «Zeitreise». Die Kinder reisten von der Urzeit bis in die Zukunft und fanden sich jeden Tag in einer neuen Epoche wieder. Das nasse und kalte Wetter begleitete die Gruppe die ganze Woche, weshalb die Wanderungen kürzer als geplant ausfielen. Zum Glück war ein Tischtennistisch vorhanden, der eine gute Möglichkeit für alle Bewegungshungrigen bot. Trotz des Wetters gab es aber täglich Gelegenheit für einen Aufenthalt im Freien.

Im Jahr 2015 wird statt des Kinderlagers im Sommer während der Herbstferien ein Tageslager (Kaplawoche) angeboten werden, während dem die Kinder mit 80000 Holzklötzchen und spannenden Geschichten aus der Bibel das Kirchgemeindezentrum zu einem kreativen Bauplatz verwandeln werden.

Auch in diesem Jahr gab es in den Adventswochen an drei Nachmittagen für alle Jungen und Junggebliebenen besinnliche Stunden bei Kerzenschein, Guetzli und Geschichten mit Christine Steurer. Der anschliessende Zvieri wurde von helfenden Jugendlichen aus dem Erlebnisprogramm organisiert.

Mit dem Samichlaus und seinen beiden Gehilfen führte Pfarrer Mark Hampton im Familiengottesdienst ein Interview über dessen Leben und Wirken. Beim anschliessenden Punsch bestaunten Jung und Alt die prominenten Gäste und freuten sich über ein gemeinsames Foto.

Herzlichen Dank an alle helfenden Hände, die zu diesem vielseitigen Angebot beigetragen haben!



# Jahresbericht aus dem Ressort Jugend und junge Erwachsene

Interview mit Christina Egli



## **Christina, du bist seit dem 1. August Jugendarbeiterin unserer Kirchgemeinde. Wer bist du?**

Ich heisse Christina Egli und komme ursprünglich aus Zürich, aus der Gemeinde Maur. In diesem schönen Dorf am Greifensee bin ich aufgewachsen und habe 30 Jahre lang dort gelebt. Nach meiner Ausbildung zur Sekundarlehrerin konnte ich in derselben Gemeinde eine Stelle antreten und habe bis im Sommer 2014 dort unterrichtet. Seit April 2012 war ich zusätzlich für die reformierte Kirchgemeinde mit einem kleinen Pensum als Jugendarbeiterin tätig. Vor sieben Jahren bin ich zu meinem Mann nach Gossau gezogen, wo wir mit unseren zwei Kindern Sebastian (5) und Selina (4) wohnen. Mit dem Kindergartenentritt von Sebastian letzten Sommer wurde es Zeit, mich auch beruflich von Zürich zu lösen. Die freie Stelle in Flawil kam mir daher sehr gelegen. Ich freue mich sehr, dass ich nun hier arbeiten darf. Seit 25 Jahren engagiere ich mich freiwillig für die Pfadi. In der Kirchgemeinde Gossau arbeite ich in den Teams von Fiire mit de Chline, Kinder- und Familiengottesdiensten mit.

## **Was genau ist deine Aufgabe als Jugendarbeiterin unserer Kirchgemeinde?**

Für die Jugendlichen der 7. und 8. Klasse ist es Pflicht, neben dem «normalen» Religionsunterricht weitere kirchennahe Aktivitäten zu besuchen. Für besuchte Aktivitäten gibt es «Credits». Um in der 3. Oberstufe den Konfirmandenunterricht besuchen zu können, müssen die Jugendlichen in der 7. und 8. Klasse je zehn «Credits» sammeln. Ich stelle die Angebote zusammen, aus welchen die Jugendlichen dann auswählen und sich ihr Jahresprogramm zusammenstellen können. Die Angebote sind sehr vielfältig. Sie reichen vom Mithelfen in Gottesdiensten übers Kochen, Basteln bis zu Ausflügen in den Säntispark. Neben diesen Erlebnisprogrammen bin ich auch noch im Jugendcafé anzutreffen. Dieses ist zweimal im Monat am Freitag geöffnet, von 16.30 bis 19.00 Uhr für die 5.- und 6.-Klässler, von 19.30 bis 23.00 Uhr für die Oberstufe.

## **Du hast sehr viel Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen. Was hat sich verändert in den letzten Jahren, positiv wie negativ?**

Rückblickend kann ich sagen, dass sich bei den Jugendlichen nicht allzu viel verändert hat. Natürlich haben in den letzten Jahren die digi-

talen Medien an Wichtigkeit gewonnen. Facebook, Twitter, Instagram und das omniprésente Handy sind nicht mehr wegzudenken. Aber die Interessen, Wünsche und Sorgen der jungen Menschen sind dieselben geblieben. Sie möchten ernst genommen werden, möchten mitbestimmen können, haben grosse Pläne für ihre Zukunft und manchmal doch auch ein wenig Angst davor. Was sicherlich abgenommen hat, ist die Verbindlichkeit. Ist man irgendwo angemeldet und hat dann doch keine Lust oder Zeit zu kommen, schreibt man kurz ein WhatsApp/SMS, oder taucht unangemeldet gar nicht auf. Diese Haltung finde ich schade.

## **Nebst Ausbildung und Hobbys bleibt vielen Jugendlichen kaum noch freie Zeit, Kirche ist dabei für viele eine Pflichtangelegenheit. Wie beegnest du dieser Haltung?**

Dies ist eine Tatsache, die man nicht ändern kann. Mit einem vielfältigen, abwechslungsreichen Angebot versuche ich, aus dem Muss ein Darf zu machen. Mit Freude stelle ich fest, dass einige Jugendliche mehr Anlässe besuchen, als sie müssten. Dies zeigt mir, dass doch auch Freude dahintersteckt, dass sie gerne kommen und es nicht für alle nur ein Absitzen ist.

## **Welche Visionen hast du für unsere Jugendarbeit, wie soll sie sich entwickeln?**

Insbesondere die niederschweligen, nicht-obligatorischen Angebote sollten ausgeweitet werden. Damit meine ich das Jugendcafé, Jugendlager, Ausflüge von und für junge Menschen – Anlässe und Events eben, die keine «Credits» geben, sondern die einfach Spass machen und die Gemeinschaft fördern. Ansonsten wünsche ich mir, dass sich die Jugendarbeit in Flawil so richtig installiert, dass die Jungen merken, dass sie auch hier noch eine Anlaufstelle haben bei Problemen.

## **Was wünschst du dir vom Jahr 2015, als Jugendarbeiterin, aber auch privat?**

Einer meiner grössten Wünsche geht dieses Jahr in Erfüllung. Im April werde ich mit meiner Familie für vier Wochen nach Australien reisen und diesen schönen Kontinent mit dem Wohnmobil erkunden. Beruflich wünsche ich mir, spannende Begegnungen und bereichernde Erfahrungen machen zu können.

## Jahresbericht aus dem Ressort Unterricht

Barbara Brunner-Peter

Jedes Kind soll erleben können, dass es einzigartig und wertvoll ist.

Unsere Kirchgemeinde kann auf ein bewährtes Team langjähriger Religionslehrpersonen zählen. Einige von ihnen haben mehr als eine Generation junger Menschen in ihrer religiösen Entfaltung begleitet und treten nun bald in den Ruhestand. Die Arbeit der Religionslehrerinnen steht diesmal im Mittelpunkt des Jahresberichts.

Sie pendeln jede Woche zwischen den verschiedenen Klassen in den Schulhäusern von Flawil, Alterswil und Niederwil, oft in Eile und mitunter schwer beladen. Diese Frauen müssen über einen starken Antrieb verfügen: über Begeisterung und Freude an einer Aufgabe, die ihnen die Chance gibt, eigene Erfahrungen einzubringen, Werte zu vermitteln und Kinder und Jugendliche über längere Zeit zu begleiten. Monika Bertschi drückt es so aus: «Weil ich mich selber in meinem Leben von Gott geliebt und getragen fühle, gebe ich das gerne weiter an meine Schülerinnen und Schüler». Ursula Steingruber ergänzt: «Mit Kindern und Jugendlichen ein Stück Weg gemeinsam gehen, über Fragen des Lebens, des Glaubens und der Bibel nachzudenken, ist ein Privileg und eine beglückende Aufgabe».

Dem Religionsunterricht liegt wie allen Fächern ein Lehrplan zugrunde. In der Gestaltung der Stunden sind die Lehrpersonen jedoch frei und sie nutzen diese Freiheit. Marion Jaksch meint dazu: «Ich möchte in meinem Unterricht nicht in erster Linie die Köpfe der Kinder füllen, auch nicht ihre Mägen, sondern vor allem ihre Herzen». Im Religionsunterricht ist jedes Kind, jeder Jugendliche willkommen und soll sich angenommen fühlen. In dieser speziellen Stunde kann das besprochen werden, was im Moment aktuell ist und die Kinder beschäftigt. Christine Steurer weiss, dass die Kinder und Jugendlichen Geschichten lieben – fröhliche, traurige, spannende und symbolische. «Auch Spiele begeistern sie, egal in welcher Form; am liebsten würden sie in jeder Stunde spielen.» Mit besonderem Elan setzen sich die Schülerinnen und Schüler für Projekte und besondere Unterrichtsstunden ein. Sie feiern unglaublich gerne Feste oder verkaufen selber hergestellte Sachen und unterstützen mit dem Erlös Not lei-

dende Kinder. Dorothea Diem erzählt, dass die Kinder gerne philosophieren, über die grossen Fragen nachdenken und gemeinsam dem Sinn des Lebens nachspüren. «Gerade auch Kinder mit Behinderung erfahren im Religionsunterricht Fürsorge und Liebe, teilen die Freude am Leben, das Staunen über Gottes Schöpfung und erleben sich als wertvoll im liebevollen Umgang miteinander», sagt Ruth Moosberger. «Die Religionslehrerin wird zu einer Vertrauensperson, der die Kinder und Jugendlichen ihre Sorgen und Nöte, ihre Sehnsüchte und ihr Glück anvertrauen», bestätigt Margrit Talamona. Sie hat jeweils zu vermitteln versucht, oft aber auch einfach mitgetragen.

Wenn Schwierigkeiten gemeistert werden müssen, arbeiten die Religionslehrerinnen mit den Klassenlehrpersonen zusammen. Oder sie wenden sich direkt an die Eltern der Kinder. Diese werden auch regelmässig zu Elternabenden eingeladen oder mittels Elternbriefen informiert. Das Team der Religionslehrerinnen freut sich über Rückmeldungen und jeden Kontakt.

Die Weiterbildungsangebote der Kantonalkirche und der ökumenischen Weiterbildungskommission werden sehr geschätzt. Sie sind sinnhaft, fachlich fundiert, ermöglichen den Austausch mit Kolleginnen und helfen, die persönlichen Batterien wieder aufzuladen. Damit viele weitere Religionslektionen zu Sternstunden werden.



Das Team der Lehrkräfte Religionsunterricht

## Jahresbericht aus dem Ressort Veranstaltungen

Daniela Zillig-Klaus

Wer kirchlich aktiv ist, merkt schnell, dass zu einem regen Gemeindeleben auch das ungezwungene Beisammensein bei einem guten Glas Wein und leckeren Knabbereien gehört. In unserer Gemeinde pflegen wir dies seit vielen Jahren mit regelmässigen Apéros nach den Gottesdiensten. Organisation und Durchführung lagen dabei bis anhin in der Hand eines Vorsteherchaftsmitgliedes. In den letzten Jahren war Marianne Romer um eine perfekte Organisation und Durchführung dieser geselligen Anlässe bemüht. Sie scheute keinen Aufwand, bastelte oftmals aufwendige Dekorationen, schnitt Gemüse, bediente die Besucherinnen und Besucher zusammen mit freiwilligen Helferinnen und Helfern, räumte danach wieder alles auf und blieb, bis der Zwinglisaal tadellos übergabebereit war. Dies bedeutete einen sehr grossen Aufwand für die Kirchenvorsteherin, die sich auch noch um weitere Ressorts kümmert, was sie dazu bewog, diese Aufgabe Mitte 2014 abzugeben. An dieser Stelle danken wir Marianne Romer herzlich für ihren grossen Einsatz zugunsten von uns allen!

Es stellte sich daher die Frage, wie es mit den Apéros weitergehen könnte. Die Antwort kam von einem Kirchbürger, der vorschlug, einzelne Gruppierungen der Kirchgemeinde mit der Durchführung eines Anlasses pro Jahr zu betrauen. Gesagt, getan! Schriftlich fragten wir alle Gruppen der Kirchgemeinde an. Erfreulicherweise stellten sich gleich mehrere zur Verfügung und so wurde Mitte August die Neuorganisation realisiert. An einem Infoabend wurden die Gruppenverantwortlichen instruiert. Neu führt das Sekretariat sämtliche Raumreservierungen und

Bestellungen durch, wobei Isabel Renold Ansprechperson ist. Am Tag des Anlasses trägt die jeweilige Gruppe die Verantwortung für die Durchführung des Apéros sowie für die Aufräumarbeiten. Unterstützt werden sie dabei von Hauswart Toni Ritter. Nur dank seiner Flexibilität und sehr grossen Arbeits- und Hilfsbereitschaft ist dieses Konzept überhaupt zu verwirklichen. Ein grosser Dank geht deshalb an ihn sowie an folgende Gruppen: eine Gruppe Freiwilliger für den Apéro nach dem Erntedankgottesdienst; an die Jugendkommission für den Apéro am Reformationssonntag; ans Team vom Treff 60 plus für den Apéro an der Neujahrsbegrüssung; an den Gospelchor für den Apéro nach der Kirchbürgerversammlung im kommenden März und an die Wander- und Velogruppe für den Apéro nach dem Begrüssungs- und Verabschiedungsgottesdienst im kommenden Juni.

Im Sommer wird eine Auswertung zeigen, ob wir auch 2015/2016 so weitermachen werden. Die Kirchenvorsteherchaft ist froh und dankbar, wenn sie hier Entlastung findet und vielleicht auch noch andere Gruppen mithelfen.

Immer in den geraden Kalenderjahren findet der Kirchgemeindegottesdienst statt. Im vergangenen Jahr wurde dieser einmal anders gestaltet. Das OK unter der Leitung von Jacqueline Abegg stellte ein buntes Rahmenprogramm zusammen, welches von vielen freiwilligen Mithelfenden verwirklicht wurde. Das Team der ökumenischen Seniorenferienwoche organisierte einen wunderbaren Brunch im Lindensaal. Während die einen noch gemütlich frühstückten, trug der Gospelchor rasige Lieder vor und lud ein zum Gospelgottesdienst. Im Anschluss konnten sich Gross und Klein verweilen, z. B. bei spannenden Turmbesteigungen, auf der Hüpfkirche in der Spielecke oder auf dem faszinierenden Sinnesparcours des Treff 60 plus. Im Saal genossen die Gäste unterdessen Volksmusik. Allen Helfenden ein grosses Dankeschön für ihren Beitrag zu einem gelungenen Tag voller gelebter Gemeinschaft!

Gemeinschaft pflegen kann man auch regelmässig nach den Gottesdiensten beim Kirchenkaffee. Dies ist eine sehr geschätzte und wertvolle Möglichkeit, um ungezwungen miteinander zusammensitzend und etwas zu plaudern. Dem Team, welches dies immer wieder ermöglicht, danken wir an dieser Stelle ganz herzlich!



# Jahresbericht aus dem Ressort Diakonie

Interview mit Barbara Künzler

**Barbara, Mitte 2014 bist du in die Kirchenvorstehererschaft, kurz KiVo, eingetreten und hast das Ressort Diakonie übernommen. Was hat dich gelockt, in die Behördentätigkeit der Kirchgemeinde einzusteigen, und wieso gerade in dieses Ressort?**

In Horgen, wo ich aufgewachsen bin, habe ich eine tolle kirchliche Jugendarbeit mit positivem Kontakt zu freiwilligen und kirchlichen Mitarbeitenden erlebt. Insofern gehört die Mitarbeit in der KiVo zu den 100 Dingen, die ich in meinem Leben mal gemacht haben möchte. Der Zeitpunkt für eine zusätzliche Aufgabe ist nicht ideal, aber vielleicht ist er es nie. Später hätte es vielleicht wieder andere Themen gegeben, warum ich gezögert hätte, bei der Anfrage «ja» zu sagen. Ich konnte mir eine Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der KiVo und der jungen Präsidentin gut vorstellen. Das Ressort Diakonie war gerade frei und passt zu meinem beruflichen Hintergrund als Sozialarbeiterin.

**Für viele ist «Diakonie» ein schwieriger Begriff. Was bedeutet er eigentlich?**

Diakonie ist der Vorläufer der Sozialarbeit. Es geht darum, im kirchlichen Bereich dem Menschen zu dienen, gegenseitiges Lastentragen. Eine Bibelstelle, die zum Ausdruck bringt, worum es in der Diakonie geht, ist die Geschichte des barmherzigen Samariters.

Dank dem kirchlichen Engagement in diesem Bereich gibt es bei uns Spitäler, Waisenhäuser, Alters- und Pflegeheime, Beratungsstellen, Kinderhorte und weitere soziale Institutionen, die früher häufig von Diakonissen und Pfarrpersonen geleitet wurden. Hätte die Kirche dies nicht initiiert, würde unserer Gesellschaft ganz viel fehlen. Auch heute noch leistet die Kirche einen wesentlichen Beitrag zu diesen Stellen. Als Beispiel existiert in unserer Gemeinde seit 159 Jahren ein Hilfsverein, der Menschen in Not unterstützt. Menschen in Not gibt es auch heute.

**Was muss man sich unter Diakonie in unserer Kirchgemeinde vorstellen?**

Diakonie in unserer Kirchgemeinde ist wie ein bunter (ökumenischer) Garten von ganz vielen freiwillig engagierten Personen und den Seelsorgern. Viele der Gruppierungen arbeiten sehr unabhängig. Zum Beispiel wurde der b'treff von den Kirchen initiiert, ist nun aber ein selbstständiger Verein, der aber nach wie vor von beiden Kirchgemeinden unterstützt wird.

**Gibt es im Ressort Diakonie spezielle Projekte für das Jahr 2015?**

Im April 2015 wird im WPH Flawil ein Trauercafé eröffnet. Wir werden sicher noch mehr davon hören. Die ökumenische Hospizgruppe, welche diese Gesprächsmöglichkeit für Trauernde organisiert und anbietet, feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum im Herbst.

**Welche Ziele hast du dir für die vierjährige Amtszeit gesetzt?**

Zurzeit bin ich noch daran, den Arbeitsbereich und die vielen engagierten Mitarbeitenden kennenzulernen. Ich habe keine konkreten Ziele, ein paar Ideen sind da.

**In der KiVo dabei zu sein, bringt mehr mit sich als nur die Ressorttätigkeit. Was macht Freude, wo ist es manchmal vielleicht schwierig?**

Die Arbeit in der Vorstehererschaft braucht Zeit, das Ressort braucht Zeit, und Teil der Kirchgemeinde zu sein braucht Zeit. Nebst Berufstätigkeit und Familie ist dies eine echte Herausforderung. Es gibt vieles zu tun; eine Person mehr in der KiVo wäre eine tolle Ergänzung.

Die Sitzungen der Vorstehererschaft sind spannend und die Themen vielseitig. Die Zusammenarbeit empfinde ich als sehr angenehm.

**Welche Stärken hat unsere Kirchgemeinde aus deiner Sicht? Wo siehst du Herausforderungen?**

Die vielen freiwillig Engagierten sind eine Flawiler Stärke. Als Herausforderung der nächsten Jahre würde ich die Kirchengaustritte, die Integration der Jungen in die Gemeinde sowie längerfristig den Unterhalt von zwei Kirchen bezeichnen. Die Entwicklung unserer evangelischen Kirchgemeinde in Zeiten mit weniger Finanzen und Mitgliedern wird viel Kraft und Zeit beanspruchen.

**Welche Wünsche hast du ans Jahr 2015 – sei es beruflich, oder privat?**

Ich wünsche mir Gesundheit für mich und meine Familie, eine gute Prise Humor und Gelassenheit, um alles unter einen Hut zu bringen. Für meine Mitarbeit in der Kirchgemeinde wünsche ich mir ein besseres Namensgedächtnis...



# Jahresbericht aus dem Ressort Erwachsenenbildung

*Beate Sauter*

Dank vieler engagierter Gemeindemitglieder gab es in unserer Kirchgemeinde auch im Jahr 2014 einen bunten Strauss an Angeboten für Erwachsene. Besinnliches, Geselliges und Unterhaltendes war zu finden, aber auch Bewegungsbegeisterte oder Reisefreudige kamen nicht zu kurz.

Der Treff 60 plus bietet für die ältere Generation einmal im Monat ein vielfältiges Programm an, welches auch im letzten Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den ZwingliSaal lockte. Die Themen erstreckten sich von einem Diavortrag über Bergblumen von Köbi Steingruber über eine Lesung aus Jolanda Spirigs Buch «Die Schürzennäherinnen» bis hin zum Vortrag «Fit mit richtiger Ernährung und Bewegung».

Seit August 2014 lädt Pfarrer Mark Hampton zum monatlichen Bibel-Teilen ein. Das Bibel-Teilen stammt ursprünglich aus Südafrika und ist eine einfache Möglichkeit, sich einem biblischen Text zu nähern. Die klare Struktur des Treffens gibt Orientierung und fördert den Austausch. Das Bibel-Teilen setzt keine Vorkenntnisse voraus und ereignet sich jedes Mal ganz neu. Somit sind die Treffen immer offen für neue Teilnehmende. Die Wahl des Bibeltextes ist mit einem der bevorstehenden Gottesdienste verbunden, und die verschiedenen Anregungen aus dem Bibel-Teilen fliessen in die Predigt ein.

Wieder bot der Mittagstreff im Jahr 2014 den vorwiegend älteren Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern eine Plattform für ein lockeres Zusammensein. Der Mittagstreff verfügt über ein sehr engagiertes Team, das sich mit Freude seinen Aufgaben stellt und sich im Wohn- und Pflegeheim durch die Bereichsleitung Hotellerie weiterbildete. Mitte des Jahres wurde durch die KiVo informiert, dass das Legat für den Mittagstreff bald aufgebraucht sein werde. Die Kirchgemeinde wird die finanzielle Unterstützung übernehmen, kombiniert mit einer erhöhten Eigenbeteiligung der Gäste. So kann der Fortbestand des Mittagstreffs gewährleistet werden.

In ökumenischer Zusammenarbeit fand im Frühjahr ein Abend mit dem Referenten Prof. Dr. Daniel Hell zum Thema «Depression» statt. Über das Krankheitsbild und den Umgang mit Depression wurde informiert, über psychotherapeutische und medikamentöse Behandlungen wurde

anhand einiger Fallbeispiele berichtet. Dass viele Menschen das Thema «Depression» beschäftigt, zeigten die über hundert Besucher.

Bei den fünf Anlässen des reformierten Frauentreffs spürte man die Freude des Teams an seiner Arbeit und eine gute Gemeinschaft unter den Frauen. Das erste Referat des Jahres, «Gesundheit prägt den Alltag» von den beiden Physiotherapeutinnen Anja Wein und Sonja Bernsteiner, stiess auf grosses Interesse. Im Sommer wurde ein Ausflug zum Skulpturenweg nach Rorschach angeboten, und auch das Feiern im Advent mit Pfarrer Mark Hampton kam nicht zu kurz. An weiteren Anlässen berichtete Pfarrerin Melanie Muhmenthaler über «50 Jahre Frauen im Pfarramt» und Susanne Oppliger referierte über «Das Miteinander im Spannungsfeld der Generationen».

Jeden Monat trafen sich im letzten Jahr die Meisefrauen. Acht bis zwölf Frauen kamen zusammen, um bei einer Tasse Kaffee eine Geschichte zu hören und etwas Kleines zu essen. Natürlich gibt es auch Raum, um etwas von sich zu erzählen und Anteil am Leben der anderen Frauen zu nehmen.

Zum vierten Mal machten sich im Herbst 32 Seniorinnen und Senioren auf, um in Davos gemeinsam eine Ferienwoche zu verbringen. Das Leitungsteam der ökumenischen Seniorenferien bot je nach Möglichkeiten der Teilnehmer ein abgestimmtes Programm. Wanderungen, eine Kutschenfahrt, spannende Spielrunden und neue Bekanntschaften liessen die Zeit im Fluge vergehen; die tägliche Morgenbesinnung bildete den beliebten Tagesauftakt.

Die aktiven Seniorinnen und Senioren legten im letzten Jahr zu Fuss oder mit dem Velo beeindruckende Strecken zurück: Vier Tageswanderungen und zwei Velotouren in den Monaten April bis September waren für die durchschnittlich zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Anziehungspunkt. Alle Touren waren eindrucksvolle Erlebnisse, das gute Wetter trug das Seinige dazu bei, und die Rücksichtnahme auf die Schwächeren der Gruppe verstand sich von selbst.

# Jahresbericht aus dem Ressort Musik

*Daniela Zillig-Klaus*

Auch wenn 2014 mit einem wunderbaren Konzert der Domsingschule St.Gallen eröffnet wurde, war es aus musikalischer Sicht ein ganz «normales» Jahr. Die Gottesdienste wurden hauptsächlich durch den Organisten Paolo D'Angelo und die beiden Pianisten Simon Hofer und Manuel Hengartner vielfältig und abwechslungsreich begleitet. Dazu wurden immer auch wieder Sängerinnen und weitere Instrumentalisten wie Streicher, Bläser oder auch volkstümliche Gruppen engagiert. Auch die Harmoniemusik sowie die Niederwiler Musikgesellschaft spielten auf. Der «Good News»-Chor aus Oberuzwil, unter der Leitung von Priska Bischof, trug zu einem bewegenden Gottesdienst am Reformationssonntag bei. Das Haldenbühlquartett aus Gossau begeisterte an der musikalisch-liturgischen Feier am Karfreitag, sodass es gleich auch für den Gottesdienst am Ewigkeitssonntag verpflichtet wurde, wo es dank tragender Melodien Licht in die Schwere des Abschieds brachte.

Da die Kirchgemeinde seit einigen Jahren keinen Kirchenchor mehr hat, finden regelmässige Singprojekte statt. Zum Pfingstgottesdienst hin probte der «Sing Mit!»-Chor unter der Leitung von Priska Bischof ein erstes Mal. Die eingeübten Lieder des zweiten Projekts wurden im September zusammen mit dem «Good News»-Chor während eines Gottesdienstes aufgeführt. Anwesend waren nicht nur die Gottesdienstteilnehmenden, sondern auch Prüfungsexperten der Kirchenmusikschule St.Gallen. Priska Bischof erlangte damit sehr erfolgreich den Abschluss des Kirchenmusiklehrgangs B zur Chorleiterin. Wir gratulieren ihr herzlich!

Der Gospelchor veranstaltet zum ersten Mal einen Gospelbrunch, welcher bei den Besuchern sehr gut ankam. Am traditionellen Jahreskonzert im Dezember konnte der Chor dank intensiver Probearbeit viele neue Songs aufführen, welche das Publikum begeisterten. Nun steckt der Chor bereits mitten in den Vorbereitungsarbeiten für die Gospel Gala Night 2015, welche Ende April im Lindensaal über die Bühne gehen und ganz bestimmt ein Highlight des Chor- und Kirchenjahres werden wird.

Bezüglich Renovation der Goll-Orgel wurde im vergangenen Jahr aus Kapazitätsgründen ausser den regelmässig stattfindenden Konzerten nichts unternommen. Dafür waren diese sehr erfreulich und lockten viele Liebhaber der Orgelmusik an. Verena Förster, Paolo D'Angelo, zusammen mit den Violinisten «Innovation Duo» sowie Andreas Jud, entlockten dem fantastischen Instrument wunderbare Klänge. Der Orgelfonds ist dank der Konzerte und grosszügiger Gönner immerhin bereits auf 50 000 Franken angewachsen. Wir sind noch weit vom Ziel entfernt, aber wir werden auch im Jahr 2015 mit Konzerten weitermachen und dabei regelmässig über das Projekt informieren.

Um den bereits eingeschlagenen Weg zur Förderung populärer Kirchenmusik in den Gottesdiensten weiter zu unterstützen, wurde zusammen mit dem Pfarteam das Konzept des «Rise Up»-Gottesdienstes entwickelt. Ich freue mich auf die Versuchsphase im laufenden Jahr und hoffe, dass die neuartige Gottesdienstform mit modernem Liedgut bei vielen Kirchgemeindegliedern Anklang findet.







## Jahresrückblick aus den Ressorts Bau und Verwaltung und Finanzen

Andreas Hochuli

Auch im Jahr 2014 beschäftigten verschiedene, im Allgemeinen kleinere Geschäfte die Mitglieder der Ressorts Bau und Verwaltung und Finanzen.

Eine der grösseren Aufgaben des vergangenen Jahres bestand in der Neuorganisation der Ressortverantwortung, bedingt durch den Rücktritt von Angelo Talamona, welcher das Ressort viele Jahre umsichtig und verantwortungsbewusst geführt hatte. Dank seiner vorausblickenden und transparenten Ressortleitung war ein reibungsloser Übergang möglich. Alle Dossiers konnten problemlos übernommen und weitergeführt werden. Und ergibt sich doch einmal eine Frage, besonders auch die EDV betreffend, konnte und kann jederzeit auf Angelo Talamona gezählt und von seiner reichen Erfahrung profitiert werden. Dafür sind wir nach wie vor sehr dankbar und schätz(t)en diese unkomplizierte Zusammenarbeit sehr.

Weiter verfolgt wurde die Zukunft des Hauses an der Rosenhügelstrasse 7 (Niederberg), um dem Auftrag der Kirchbürgerversammlung vom April 2013 nachzukommen. Dabei wurden Gespräche mit der Politischen Gemeinde Flawil und dem Planungsbüro Strittmatter Partner AG geführt. Die Entscheidungsfindung geht weiter, bereits stehen weitere Gesprächstermine an. Informationen folgen sobald als möglich. Die Liegenschaft, welche lange Jahre als Pfarrhaus diente, wurde im Dezember 2013 vermietet, ohne dass Investitionen durch die Kirchgemeinde getätigt wurden.

Im zweiten Pfarrhaus an der Alpsteinstrasse wurden vor und nach dem Einzug der Familie von Pfarrer Mark Hampton einige kleinere Renovationsarbeiten im Haus ausgeführt. Der gesamte Aussenbereich (Sitzplatz, Treppen und Bepflanzung usw.) wurde neu gestaltet.

In der Liegenschaft Akazie, wo noch immer ein Mietverhältnis mit dem Verein Kinderbetreuung Karussell besteht, fiel im Spätherbst die Steuerung der Heizung aus. Da die Heizung nicht mehr dem heutigen Stand der Technik entspricht und eine Reparatur ebenfalls recht teuer käme, wurde über einen Ersatz diskutiert und die entsprechenden Kosten ins Budget aufgenommen.

Ein weiteres Traktandum betraf die Genossenschaft der Alterswohnungen Feld. Mehr dazu können Sie unter Traktandum 4 dem entsprechenden Antrag auf Seite 27 entnehmen.



## Jahresbericht aus dem Ressort Kommunikation

*Harald Schiess*



Im vergangenen Jahr gab es wieder einiges von verschiedenen Anlässen zu berichten – erinnert sei an den Verabschiedungs- und Willkommensgottesdienst, die Installation von Pfarrer Mark Hampton und Kirchenvorsteherin Barbara Künzler, den Kirchgemeindesonntag, den Feldgottesdienst in Alterschwil, die Tanzgruppe «Youth Dance Fellowship» und vieles mehr.

Dabei haben sich die drei uns zur Verfügung stehenden Medien Internet, Zeitung und Newsletter sehr gut bewährt und sind zu einem festen Bestandteil der Kommunikation geworden. Während die Website ([www.ref-flawil.ch](http://www.ref-flawil.ch)) und der Newsletter unverändert ins neue Jahr 2015 gestartet sind, hat die kantonale Synode im Frühjahr 2014 beschlossen, den Kirchenboten nach vielen Jahren mit unverändertem Erscheinungsbild zu überarbeiten. Grundsätzlich bleibt die Aufteilung in der Mitte mit dem Gemeindeteil von Flawil, Gossau und Degersheim bestehen, neu sind hingegen das Format und der farbige Druck. Allerdings ist der im letzten Amtsbericht erwähnte, uns zur Verfügung stehende Platz auf der Gemeindeseite noch weiter geschrumpft. Alles im Kirchenboten unterzubringen wie bisher, das ist nun nicht mehr möglich. Der noch vorhandene Platz wird vor allem für Kurzinfos über kommende Anlässe gebraucht. Für die Berichte werden nun vermehrt die Regionalteile der Tageszeitungen genutzt – so erreicht man in Flawil als positiven Nebeneffekt auch noch eine grössere Leserschaft. Verschiedene Berichte, wie zum Beispiel Anlässe des Gospelchors oder Ausflüge der Wandergruppe, sind ja bisher bereits in den Zeitungen publiziert worden; ausserdem kommen hier Bilder viel besser zur Geltung, da

das Format grösser ist. Auf der Website werden die Berichte unverändert publiziert, denn hier können auch mehrere Bilder zu einem Bericht veröffentlicht werden.

Um regelmässig im Diskurs mit den Mitgliedern der Kirchgemeinde zu stehen, wurde auch 2014 zum runden Tisch eingeladen. Die lockeren Gesprächsrunden werden geschätzt. Als Ergebnis des letzten Treffens liegt für 2015 nun ein Kirchen-Terminkalender für die im Voraus bekannten Anlässe des Kirchenjahres in den Kirchen und auf dem Sekretariat auf.

Wir möchten ausserdem dazu aufrufen, sich bei uns zu melden, wenn man auf der Website zu irgendeinem für die Flawiler Kirchbürgerschaft relevanten Thema einen Bericht wünscht oder findet, etwas sei einen Bericht wert, diesen Bericht aber nicht selber schreiben möchte. Hier wird bestimmt ein Weg gefunden. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen, die dazu beitragen, uns auf dem Laufenden zu halten, ganz herzlich bedanken, und wir freuen uns wieder auf zahlreiche Zuschriften und Einsendungen in diesem Jahr.



*Die Kirchenvorsteherschaft*

# Jahresbericht aus der Synode

Marion Jaksch

Mit dem 30. Juni 2014 ging die Amtsdauer als Synodalpräsidentin für unsere Kirchgemeindepräsidentin Daniela Zillig-Klaus bereits wieder zu Ende. Wir freuen uns einerseits, sie während der Sessionen wieder in unseren Reihen zu haben, wir haben aber auch die von ihr in zügigem Tempo geleiteten Sitzungen sehr geschätzt.

Seit diesem Sommer wird die Kirchgemeinde Flawil durch folgende Personen im kantonalen Kirchenparlament vertreten: Richard Baumann, Marion Jaksch, Pfrn. Melanie Muhmenthaler und Daniela Zillig-Klaus. Wir sind ein junges Team, was auch vom Netzwerk junger Erwachsener realisiert wurde. An der vergangenen Sommersession wurde uns daher vom Netzwerk der «Goldene Guggel» verliehen. Der «Guggel» ist eine Auszeichnung für jene Kirchgemeinde, welche die durchschnittlich jüngsten Synodalen stellt. Der Wanderpreis «wohnt» nun vier Jahre lang in Flawil und kann im Sekretariat bestaunt werden. Über die Auszeichnung haben wir uns sehr gefreut.

Als neuer Präsident der Synode wurde Pfarrer Renato Tolfo einstimmig gewählt. Nach Abschluss der Wahlgeschäfte, welche zu Legislatur-

beginn immer viel Zeit in Anspruch nehmen, und der Genehmigung der Jahresrechnung 2013 ging es erneut um das Reglement für den Dienst der Religionslehrpersonen. Kirchenratspräsident Pfarrer Martin Schmidt betonte, dass künftig die Besorgnis über den Rückgang des Personals grösser sein werde als die in der vorhergehenden Session geäusserten Sorgen um die finanziellen Auswirkungen des neuen Reglements. Das Reglement wurde dann auch ohne Diskussion in zweiter Lesung einstimmig gutgeheissen.

Die Wintersession 2014 fand am 1. Dezember statt. Kirchenratspräsident Schmidt erläuterte seine Gedanken über die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit. Es war spannend, seinen Gedankengängen zu folgen. Er verglich die Geburtsgeschichten der vier Evangelien miteinander und schlussfolgerte mit einem Augenzwinkern, dass die Geburtsgeschichte nach Johannes 1,14: «Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.» schon rein aus krippenspieltechnischen Gründen wenige Chancen habe, sich als gebräuchlichste Geburtsgeschichte durchzusetzen.

Danach ging es wieder ernster zu. Die Finanzprognose der Kantonalkirche über die nächsten Jahre wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Kirchenrat berichtete zu «500 Jahre Reformation in der Schweiz». Im Jahr 2017 und in den Jahren darauf wird auf 500 Jahre Reformation zurückgeblickt. Die St.Galler Kirche möchte nach vorne schauen und unter Reformation eine stete Erneuerung verstehen. Wichtig ist, dass die Kirche selbst weiss, was für eine Kirche sie sein möchte. Im Kanton St. Gallen strebt man konkret an, dass die Stadt St. Gallen das Label «Reformationsstadt» erhält.

Maya Hauri Thoma von der Arbeitsstelle für Diakonie stellte zum Sessionsschluss das Konzept «Seelsorge in PalliativeCare» der evangelisch-reformierten Kantonalkirche vor und gab den Anwesenden die frisch gedruckte Broschüre ab. Die Kantonalkirche hat zur Unterstützung dieser Arbeit eine 40%-Projektstelle geschaffen. Die spannenden Ausführungen von Maya Hauri Thoma und ihre ansprechenden Illustrationen schlossen die kurze Synodaltagung bereits zur Mittagszeit ab.







## Kommentar zur Rechnung 2014

Für das Jahr 2014 wurde ein Budget mit einem Rückschlag von 30 100 Franken verabschiedet. Obwohl der Steuereingang rund 25 000 Franken unter den Erwartungen lag, schliesst die Rechnung mit einem Vorschlag von 30 773.66 Franken ab. Dies vor allem daher, weil der Gesamtaufwand rund 95 000 Franken tiefer ausfiel als budgetiert.

### Aufwand

#### *Personalaufwand*

Der Personalaufwand liegt bei allen Positionen unter Budget, bei den Sozialleistungen wurde wiederum etwas zu hoch budgetiert. Total liegt der Personalaufwand knapp 64 000 Franken unter Budget.

#### *Sachaufwand*

Auch der Sachaufwand liegt rund 29 000 Franken unter Budget. *Büromaterial/Drucksachen*: Kosten für Leasing Kopierer und Kirchenweb tiefer als budgetiert. *Spesenentschädigungen*: Aufgrund der überarbeiteten Spesenreglemen-

te im vergangenen Jahr fielen die Spesen tiefer aus. *Ausgaben Behörden/Verwaltung*: Mitarbeiteressen fielen günstiger aus als budgetiert und der geplante KiVo-Tag fand nicht statt. *Kirchliche Veranstaltungen*: konnten allgemein tiefer als budgetiert durchgeführt werden. *Auslagen Gottesdienste/Kasualien*: Ausgaben Gospelchur unter Budget sowie weitere Ausgaben. Die *Auslagen Gospelchor und Konzerte* fielen einerseits tiefer aus und die Einnahmen zur Unkostendeckung höher.

Vor allem beim Sachaufwand haben sich gewisse Abweichungen auch noch aufgrund des neuen Kontoplans und der daraus folgenden veränderten Budgetierung ergeben. Die weiteren Aufwandpositionen liegen im Rahmen des Budgets.

### Ertrag

Beim Ertrag liegen – wie bereits erwähnt – einzig die Steuereingänge mit 25 000 Franken deutlich unter Budget.

## Kommentar zum Budget 2015

Das Budget 2015 basiert auf dem gleichbleibenden Kontenplan wie 2014 und kann somit nun wieder direkt mit Budget/Rechnung 2014 verglichen werden.

Das Budget 2015 sieht bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 25 % einen Ertragsüberschuss von 37 600 Franken vor. Entlastet wird das Budget vor allem durch das Wegfallen der Abschreibung KGZ von 80 000 Franken.

### Aufwand

#### *Personalaufwand*

Aufgrund von Stufenanstiegen und der nun ganzjährigen Anstellung der Jugendarbeiterin ergibt sich ein leicht höherer Personalaufwand.

#### *Sachaufwand*

*Akazie*: Sanierung der Heizung. *Kirche Oberglatt*: Ersatz Funkmikrofon und Gestaltung Vorplatz. *Mittagstreff*: Da das Legat für den Mittagstreff aufgebraucht ist, hat die Vorsteherschaft

beschlossen, dem Mittagstreff eine Defizitgarantie von 4 000 Franken zu gewähren. *Alterssegment Jugendliche und junge Erwachsene*: Aufgrund der engagierten Jugendarbeiterin sind einige Projekte und Veränderungen angedacht: Projekt Jugendgruppenaufbau, Kleinküche im Jugendcafé, Teenagerlager und Aufwand Erlebnisprogramme. *Übriger Sachaufwand*: 10 000 Franken für Vorabklärungen und Start Projekt «Familien-Generationenkirche».

### Ertrag

Für 2015 wird ein Steuerertrag von 1 330 000 Franken erwartet.

## Bilanz per 31. Dezember 2014

|  | Anfangs-<br>bestand | Veränderungen<br>im laufenden Jahr |                   | Endbestand        |
|--|---------------------|------------------------------------|-------------------|-------------------|
|  | 1.1.14              | Zuwachs                            | Abgang            | 31.12.14          |
| <b>Aktiven</b>                         |                     |                                    |                   |                   |
| Kasse                                  | 318.00              |                                    | 74.00             | 244.00            |
| Postkonto                              | 1'516.16            | 8'521.30                           |                   | 10'037.46         |
| Kontokorrent SGKB Flawil               | 219'164.50          | 119'781.13                         |                   | 338'945.63        |
| Sparkonto Patenschaften Manila SGKB    | 920.95              | 338.29                             |                   | 1'259.24          |
| Vereinskonto Bfa Raiffeisenbank Flawil | 117.65              |                                    | 107.35            | 10.30             |
| Kontokorrent Zentralkasse              |                     |                                    |                   | -10'836.00        |
| Debitoren Kirchensteuer                | 94'688.67           |                                    | 11'440.38         | 83'248.29         |
| Debitoren                              | 31'854.00           |                                    | 20'507.75         | 11.346.25         |
| Verrechnungssteuerguthaben             | 58.38               | 30.73                              |                   | 89.11             |
| Übrige Anlagen                         | 2'101.00            |                                    |                   | 2'101.00          |
| Immobilien Finanzvermögen              | 5.00                | 4.00                               |                   | 9.00              |
| Akazie                                 | 84'445.55           |                                    | 20'000.00         | 64'445.55         |
| Immobilien Verwaltungsvermögen         | 11.00               |                                    | 4.00              | 7.00              |
| Kirchgemeindezentrum                   | 82'952.25           |                                    | 82'951.25         | 1.00              |
| Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge         | 2.00                |                                    |                   | 2.00              |
| Verbuchter Rückschlag 2013             | 21'357.53           |                                    | 21'357.53         |                   |
| <b>Total</b>                           | <b>539'512.64</b>   | <b>128'675.45</b>                  | <b>156'442.26</b> | <b>500'909.83</b> |
| <b>Passiven</b>                        |                     |                                    |                   |                   |
| Kreditoren                             | 113'565.20          |                                    | 52'340.75         | 61'224.45         |
| Sparkonto Patenschaften Manila         | 1'565.46            | 370.00                             |                   | 1'935.46          |
| Renovation Goll-Orgel                  | 36'944.58           | 14'863.30                          |                   | 51'807.88         |
| Legat                                  | 5'132.62            |                                    | 6'309.84          | -1'177.22         |
| Fonds für den Nächsten                 | 73'688.75           |                                    | 4'313.30          | 69'355.45         |
| Fonds für Altersbetreuung              | 28'291.55           |                                    | 5'373.10          | 22'918.45         |
| Forstreservefonds                      | 5'918.30            | 5'084.75                           |                   | 11'003.05         |
| Kapital                                | 274'426.18          |                                    | 21'357.53         | 253'068.65        |
| <b>Gewinn 2014</b>                     |                     | <b>30'773.66</b>                   |                   | <b>30'773.66</b>  |
| <b>Total</b>                           | <b>539'512.64</b>   | <b>20'318.05</b>                   | <b>89'694.52</b>  | <b>500'909.83</b> |

## Betriebsrechnung 2014/Budget 2015

| Aufwand     |   | Budget 2014    | Rechnung 2014     | Budget 2015    |
|-------------|---|----------------|-------------------|----------------|
|             | <b>Personalaufwand</b>                                  | <b>950'450</b> | <b>885'638.00</b> | <b>914'350</b> |
| 30001/30101 | Entschädigung Behörden und Verwaltung                   | 105'200        | 90'600.35         | 94'000         |
| 30103-30109 | Gehälter kirchliche Dienste                             | 634'600        | 609'134.25        | 621'000        |
| 30301       | Sozialversicherungsbeiträge                             | 92'000         | 83'451.50         | 87'300         |
| 30401       | Pensionskassenbeiträge                                  | 102'000        | 89'595.15         | 95'000         |
| 30501       | Unfallversicherungsbeiträge                             | 7'150          | 6'573.00          | 6'750          |
| 30502       | Krankenversicherungsbeiträge                            | 3'350          | 3'133.75          | 3'300          |
| 30601/30602 | Weiterbildung   | 6'150          | 3'150.00          | 7'000          |
|             | <b>Sachaufwand</b>                                      | <b>349'000</b> | <b>320'536.62</b> | <b>386'300</b> |
| 31001       | Büromaterial, Drucksachen                               | 31'800         | 26'476.65         | 32'350         |
| 31002       | Kirchenbote   | 23'000         | 22'677.55         | 25'000         |
| 31003       | Kirchgemeindeversammlung                                | 11'150         | 11'390.80         | 12'450         |
| 31005       | Lehrmittel, Unterrichtsmaterial                         | 6'300          | 4'290.50          | 7'400          |
| 31101       | Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge                          | 9'180          | 9'986.20          | 10'000         |
| 31201       | Wasser, Energie, Heizmaterial                           | 48'400         | 47'265.95         | 49'100         |
| 31303       | Verbrauchsmaterial                                      | 7'000          | 10'245.50         | 7'000          |
| 1072.314.01 | Unterhalt Akazie  | 12'600         | 12'795.10         | 36'500         |
| 1073.314.03 | Unterhalt Kirchgemeinde-Zentrum                         | 9'800          | 12'764.45         | 9'800          |
| 1068.314.04 | Unterhalt Kirche Feld                                   | 27'660         | 26'318.65         | 25'400         |
| 1069.314.04 | Unterhalt Kirche Oberglatt                              | 3'000          | 4'233.05          | 11'200         |
| 1070.314.05 | Unterhalt Pfarrhaus Niederberg                          | 1'500          | 425.65            | 1'500          |
| 1071.314.05 | Unterhalt Pfarrhaus Alpsteinstrasse                     | 22'000         | 22'992.90         | 10'000         |
| 31501       | Unterhalt Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge                | 1'000          | 243.35            | 1'000          |
| 31701-31703 | Spesenentschädigungen                                   | 15'040         | 10'063.70         | 10'000         |
| 31704/31706 | Büro- und Informatikentschädigungen                     | 1'100          | 1'080.00          | 1'100          |
| 31707       | Auslagen Behörden/Verwaltung                            | 10'800         | 7'040.75          | 9'360          |
| 31719       | Auslagen kirchliche Veranstaltungen                     | 14'570         | 11'694.15         | 10'620         |
| 31720       | Auslagen Alterssegment Kind und Familie                 | 7'400          | 4'985.80          | 5'840          |
| 31723       | Auslagen Mittagstreff                                   |                |                   | 4'000          |
| 31740       | Auslagen Alterssegment Jugendliche und junge Erwachsene | 9'900          | 10'431.30         | 19'860         |
| 31741       | Auslagen Konfirmanden                                   | 7'500          | 6'182.90          | 7'800          |
| 31760       | Auslagen Alterssegment Erwachsene                       | 2'100          | 1'689.80          | 4'570          |
| 31763       | Auslagen ökumenische Projekte                           | 2'450          | 863.50            | 1'950          |
| 31769       | Auslagen Gottesdienste/Kasualien                        | 16'600         | 10'513.62         | 14'100         |
| 31775/31776 | Auslagen Gospelchor und Konzerte                        | 8'200          | 4'853.75          | 8'500          |
| 31780       | Auslagen Alterssegment Senioren                         | 10'350         | 9'399.25          | 10'200         |
| 31802       | Telefon/Porti   | 8'500          | 9'875.50          | 9'500          |
| 31804       | Bank- und Postgebühren                                  | 600            | 697.60            | 700            |
| 31901       | Übriger Sachaufwand                                     | 19'500         | 19'058.70         | 29'500         |
|             | <b>Finanzaufwand</b>                                    | <b>299'400</b> | <b>295'784.90</b> | <b>213'400</b> |
| 32001       | Zinsen Verwaltungsvermögen                              | 1'000          | 913.60            | 1'000          |



## Betriebsrechnung 2014/Budget 2015 (Fortsetzung)

|             |  | Budget 2014      | Rechnung 2014       | Budget 2015      |
|-------------|--|------------------|---------------------|------------------|
| 33101       | Vorgeschriebene Abschreibungen               | 103'000          | 102'951.25          | 20'000           |
| 34101       | Zentralsteuer                                | 167'400          | 164'286.10          | 164'900          |
| 35201       | Steuereinzugsprovisionen                     | 28'000           | 27'633.95           | 27'500           |
|             | <b>Beiträge</b>                              | <b>41'350</b>    | <b>43'047.30</b>    | <b>43'850</b>    |
| 36101       | Beiträge in der Gemeinde                     | 11'350           | 11'570.00           | 13'550           |
| 36201       | Beiträge im Kanton                           | 15'500           | 17'447.30           | 16'000           |
| 36301       | Beiträge übrige Schweiz                      | 6'000            | 5'230.00            | 5'500            |
| 36401/36501 | Beiträge übrige                              | 8'500            | 8'800.00            | 8'800            |
|             | <b>Kollekten</b>                             |                  | <b>54'610.28</b>    |                  |
| 38101/03/04 | Kollektenweiterleitung                       |                  | 36'265.28           |                  |
| 38102       | Weiterleitung Bfa                            |                  | 18'345.00           |                  |
|             | <b>Ertrag</b>                                |                  |                     |                  |
|             | <b>Steuern</b>                               | <b>1'350'000</b> | <b>1'324'882.24</b> | <b>1'330'000</b> |
| 40001       | Kirchensteuer                                | 1'350'000        | 1'324'882.24        | 1'330'000        |
|             | <b>Vermögenserträge Finanzvermögen</b>       | <b>105'400</b>   | <b>105'668.39</b>   | <b>104'800</b>   |
| 42001       | Zinsen aus flüssigen Mitteln                 | 300              | 264.44              | 300              |
| 42710       | Mieterträge Finanzvermögen                   | 95'600           | 96'508.15           | 95'000           |
| 42810       | Nebenkostenerträge Finanzvermögen            | 9'500            | 8'895.80            | 9'500            |
|             | <b>Vermögenserträge Verwaltungsvermögen</b>  | <b>41'900</b>    | <b>36'219.00</b>    | <b>45'600</b>    |
| 42701       | Mieterträge Pfarrhäuser                      | 23'000           | 22'773.00           | 32'200           |
| 42702       | Mieterträge Kirchgemeindezentrum             | 13'500           | 10'950.00           | 10'000           |
| 42801       | Nebenkostenerträge Pfarrhäuser               | 1'400            | 1'440.00            | 1'400            |
| 42901       | Übrige Erträge                               | 4'000            | 1'056.00            | 2'000            |
|             | <b>Rückerstattungen Personal</b>             | <b>89'700</b>    | <b>87'358.35</b>    | <b>93'000</b>    |
| 43101       | AN-Beiträge Sozialversicherungen             | 39'200           | 36'143.85           | 41'000           |
| 43201       | AN-Beiträge Pensionskasse                    | 43'500           | 41'610.05           | 45'000           |
| 43301       | AN-Beiträge NBU                              | 5'500            | 5'324.70            | 5'500            |
| 43302       | AN-Beiträge Krankentaggeld                   | 1'500            | 1'435.65            | 1'500            |
| 43401       | Rückerstattung EO/Mutterschaft/Kinderzulagen | 0                | 2'844.10            | 0                |
|             | <b>Steuereinzugsprovisionen</b>              | <b>3'500</b>     | <b>3'450.10</b>     | <b>3'500</b>     |
| 45201       | Steuereinzugsprovision Zentralsteuer         | 3'500            | 3'450.10            | 3'500            |
|             | <b>Kollekten</b>                             |                  | <b>54'562.68</b>    |                  |
| 48101/03/04 | Kollekteneingang                             |                  | 36'265.28           |                  |
| 48102       | Eingang Bfa                                  |                  | 18'297.40           |                  |
|             | <b>Übriger Ertrag</b>                        | <b>19'600</b>    | <b>18'250.00</b>    | <b>18'600</b>    |
| 49201       | Entnahmen aus Fonds und Rückstellungen       | 10'600           | 10'600.00           | 10'600           |
| 49401       | Einnahmen für Kirchenbote                    | 4'000            | 4'250.00            | 4'000            |
| 49501       | Gebühren und Dienstleistungen                | 5'000            | 3'400.00            | 4'000            |

## Zusammenfassung Betriebsrechnung 2014/Budget 2015

|       |                                      | Budget 2014      | Rechnung 2014       | Budget 2015      |
|-------|--------------------------------------|------------------|---------------------|------------------|
| 30    | Personalaufwand                      | 950'450          | 885'638.00          | 914'350          |
| 31    | Sachaufwand                          | 349'000          | 320'536.62          | 386'300          |
| 32.01 | Finanzaufwand Verwaltungsvermögen    | 1'000            | 913.60              | 1'000            |
| 33.01 | Abschreibungen Verwaltungsvermögen   | 103'000          | 102'951.25          | 20'000           |
| 34    | Zentralsteuer                        | 167'400          | 164'286.10          | 164'900          |
| 35    | Steuereinzugsprovision               | 28'000           | 27'633.95           | 27'500           |
| 36    | Beiträge                             | 41'350           | 43'047.30           | 43'850           |
| 38    | Kollekten                            |                  | 54'610.28           |                  |
|       | <b>Total Aufwand</b>                 | <b>1'640'200</b> | <b>1'599'617.10</b> | <b>1'557'900</b> |
|       | <b>Vorschlag</b>                     |                  | <b>30'773.66</b>    | <b>37'600</b>    |
|       |                                      |                  | <b>1'630'390.76</b> | <b>1'595'500</b> |
| 40    | Steuern                              | 1'350'000        | 1'324'882.24        | 1'330'000        |
| 42.01 | Vermögenserträge Finanzvermögen      | 105'400          | 105'668.39          | 104'800          |
| 42.02 | Vermögenserträge Verwaltungsvermögen | 41'900           | 36'219.00           | 45'600           |
| 43    | Rückerstattungen Personal            | 89'700           | 87'358.35           | 93'000           |
| 45    | Steuereinzugsprovisionen             | 3'500            | 3'450.10            | 3'500            |
| 48    | Kollekten                            |                  | 54'562.68           |                  |
| 49    | Übriger Ertrag                       | 19'600           | 18'250.00           | 18'600           |
|       | <b>Total Ertrag</b>                  | <b>1'610'100</b> | <b>1'630'390.76</b> | <b>1'595'500</b> |
|       | <b>Rückschlag</b>                    | <b>30'100</b>    |                     |                  |
|       |                                      | <b>1'640'200</b> |                     |                  |

## Immobilien

| Nr.   | Parzelle  | Masse          | Jahr | Verkehrswert | Bestand       | Bestand       |
|-------|---|----------------|------|--------------|---------------|---------------|
|       |   | m <sup>2</sup> |      |              | 01.01.14      | 31.12.14      |
|       | <b>Finanzvermögen</b>                             |                |      |              |               |               |
| 1729  | Saletwald   | 6'478          | 1992 | 3'300        | 1             | 1             |
| 1730  | Saletwald   | 274            | 1992 | 100          |               |               |
| 1078  | Wiese in Oberglatt, Wald und Weg                  | 13'781         | 1992 | 3'900        | 1             | 1             |
| 1372  | Risiwald  | 16'087         | 1992 | 7'900        | 1             | 1             |
| 1493  | Wald Sonnhalde (Höfrigwald)                       | 35'697         | 1992 | 10'000       | 1             | 1             |
| 1485  | Wald Glattbogen (Schuehölzli)                     | 12'491         | 1992 | 3'500        | 1             | 1             |
| 798   | Wohnhaus Akazie, Remise mit Garagen               | 2'725          | 2009 | 700'000      | 84'445        | 64'445        |
| 3438  | Alterssiedlung Feld (im Baurecht)                 | 3'303          | 2009 | 411'000      | 1             | 1             |
| 1923  | Friedhofumgelände                                 | 7'976          | 2012 | 400'000      | 1             | 1             |
| 1110  | Hofraum Landbergstrasse                           | 968            | 2006 | 220'000      | 1             | 1             |
|       | Anteil Saalbau Niederwil                          |                |      |              | 1             | 1             |
|       | Anteil Gen. Alterssiedlung Feld                   |                |      |              | 1             | 1             |
|       | <b>Total Finanzvermögen</b>                       |                |      |              | <b>84'455</b> | <b>64'455</b> |
|       | <b>Verwaltungsvermögen</b>                        |                |      |              |               |               |
| 799   | Kirche Feld und Umgelände                         | 7'464          | 2009 | 2'750'000    | 1             | 1             |
| 1064  | Kirche Oberglatt, Remise und Umgelände, Parkplatz | 3'354          | 2009 | 1'100'000    | 1             | 1             |
|       | Hof und Garten                                    |                |      |              |               |               |
| 10728 | Kirchgemeindezentrum                              |                |      | 1'000'000    | 82'952        | 1             |
| 3437  | Baurechtsfläche (Parkplatz und KGZ/Lindensaal)    | 9'002          | 2009 | 1'043'000    | 1             | 1             |
| 1072  | Wiese Oberglatt und Parkplatz Kirche              | 607            | 2012 | 50'000       | 1             | 1             |
| 1923  | Friedhofumgelände                                 | 7'976          | 2012 | 400'000      | 1             | 1             |
| 3405  | Pfarrhaus Niederberg und Umgelände                | 2'196          | 2007 | 600'000      | 1             | 1             |
| 2120  | Pfarrhaus Alpsteinstrasse 6                       | 852            | 2004 | 610'000      | 1             | 1             |
|       | <b>Total Verwaltungsvermögen</b>                  |                |      |              | <b>82'959</b> | <b>8</b>      |

# Steuerabrechnung 2014

|                              |                  |                            |
|------------------------------|------------------|----------------------------|
| <b>Total einfache Steuer</b> |                  | <b>5'250'801.76</b>        |
| <b>Steuereingang</b>         |                  |                            |
| Vorjahressteuern             | Flawil           | 110'295.77                 |
|                              | Übrige Gemeinden | 6'709.32                   |
|                              |                  | <u>117'005.09</u>          |
| Laufende Steuern             | Flawil           | 1'068'594.84               |
|                              | Oberbüren        | 114'343.25                 |
|                              | Niederbüren      | 14'111.36                  |
|                              | Gossau           | 343.50                     |
|                              |                  | <u>1'197'392.95</u>        |
| Nach- und Strafsteuern       |                  | 87.10                      |
| Quellensteuern               |                  | 10'397.10                  |
|                              |                  | <u>10'484.20</u>           |
| <b>Total Steuereingang</b>   |                  | <b><u>1'324'882.24</u></b> |

## Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission über die Rechnung 2014

Geschätzte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Gestützt auf Art. 25 der Verfassung der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen haben wir die Führung des Rechnungswesens im Rechnungsjahr 2014 geprüft.

Miteinbezogen in die Prüfung haben wir die Amtsführung der Kirchenvorsteherschaft. An den Abschlussverhandlungen und den Beratungen über das Budget und den Steuerfuss haben wir teilgenommen.

Wir konnten feststellen, dass

- ==> die Buchhaltung durch Käthi Hörler ordnungsgemäss und sorgfältig geführt ist.
- ==> die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt.
- ==> bei der Darstellung der Vermögenslage und des Rechnungswesens die gesetzlichen Vorschriften eingehalten sind.
- ==> die Amtsführung durch die Kirchenvorsteherschaft und die Kommissionen rechtmässig und pflichtbewusst wahrgenommen wird.

**Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir:**

- 1. Die Jahresrechnung 2014 sei zu genehmigen.**
- 2. Der Kirchenvorsteherschaft, der Buchhalterin sowie den kirchlichen Angestellten und Mitarbeitenden sei für den geleisteten Dienst zu danken.**

Flawil, 29. Januar 2015

Die Geschäftsprüfungskommission:  
Michael Hugentobler, Präsident  
Richard Baumann  
Christian Moosberger

## Vorschlag 2014

Die Kirchenvorsteherschaft nimmt vom Vorschlag des Rechnungsabschlusses 2014 Kenntnis. Sie hat sich an der Rechnungs- und Budgetsitzung vom 29. Januar 2015 zusammen mit der Geschäftsprüfungskommission Gedanken über die Verwendung des Vorschlags von Fr. 30'773.66 gemacht.

### Der Antrag lautet:

**Der Vorschlag von Fr. 30'773.66 ist dem Eigenkapital zuzuweisen.**

Flawil, 29. Januar 2015

Für die evang.-ref. Kirchenvorsteherschaft:

Die Präsidentin:  
Daniela Zillig-Klaus

Die Aktuarin:  
Isabel Renold

## Traktandum 2

### Steuerplan und Voranschlag 2015

Wir gehen aus von einer einfachen Steuer von Fr. 5'300'000.

Bei einem Steuerfuss von 25 % ergibt sich inkl. Nachzahlungen ein mutmasslicher Steuerertrag von Fr. 1'330'000.

Auf diesen Grundlagen ergibt sich für das Jahr 2015:

|   |                  |
|---|------------------|
| Bei einem <b>budgetierten Aufwand</b> von   | Fr. 1'557'900.00 |
| einem mutmasslichen <b>Steuerertrag</b> von | Fr. 1'330'000.00 |
| und dem übrigen <b>Ertrag</b> von           | Fr. 265'500.00   |
| ein <b>Ertragsüberschuss</b> von            | Fr. 37'600.00    |

### Die Kirchenvorsteherschaft stellt Ihnen folgende Anträge:

- 1. Im Rechnungsjahr 2015 wird eine unveränderte Einkommens- und Vermögenssteuer von 25% der einfachen Steuer erhoben.**
- 2. Der Voranschlag für das Jahr 2015 wird gutgeheissen.**

Flawil, 29. Januar 2015

Für die evang.-ref. Kirchenvorsteherschaft:

Die Präsidentin:  
Daniela Zillig-Klaus

Die Aktuarin:  
Isabel Renold

## Traktandum 4

### Antrag Verlängerung Baurecht zugunsten Genossenschaft für Alterswohnungen Feld, Flawil

Im Jahr 1973 wurde im Baurechtsvertrag zwischen der Grundeigentümerin evang. Kirchgemeinde Flawil und der bauberechtigten Genossenschaft für Alterswohnungen Feld, Flawil, ein Baurecht für 60 Jahre vereinbart. Das heisst, dass das Baurecht gemäss Vertrag erstmals per 31. Dezember 2032 kündbar ist.

Die Genossenschaft für Alterswohnungen Feld beantragt nun, das Baurecht auf die üblichen 99 Jahre zu verlängern. Die Alterswohnungen werden in den nächsten Jahren gründlich saniert und die Banken erachten es deshalb als sinnvoll, die Baurechtszeit zu verlängern.

**Die Kirchenvorsteherschaft stellt Ihnen folgenden Antrag:**

**Das Baurecht zugunsten der Genossenschaft für Alterswohnungen Feld, Flawil, ist auf 99 Jahre zu verlängern und somit erstmals kündbar per 31. Dezember 2071.**

## Amtshandlungen

|  |      |   |
|--|------|---|
| Taufe von Kindern                      | 20   | (13 Mädchen und 7 Knaben)               |
| Konfirmation                           | 27   | (12 junge Frauen und 15 junge Männer)   |
| Kirchliche Trauungen                   | 5    | (2 evang. Paare und 3 interkonf. Paare) |
| Kirchliche Bestattungen                | 28   | (13 Frauen und 15 Männer)               |
| Eintritte in die evangelische Kirche   | 1    | (1 Frau)                                |
| Austritte aus der evangelischen Kirche | 33   | (15 Frauen, 14 Männer und 4 Kinder)     |
| Anzahl Kirchbürger                     | 2806 | (Vorjahr 2742)                          |

## Behörden, Mitarbeiter/innen und Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2014)

*(Kontaktdaten finden Sie auf der Website!)*

### **Kirchenvorsteherschaft** (7 Mitglieder und gewählte Seelsorger)

|                                   |                            |
|-----------------------------------|----------------------------|
| Daniela Zillig-Klaus, Präsidentin | Harald Schiess             |
| Andreas Hochuli                   | Daniel Winteler            |
| Barbara Künzler                   | Pfr. Mark Hampton          |
| Marianne Romer                    | Pfrn. Melanie Muhmenthaler |
| Beate Sauter Lanter               |                            |

### **Geschäftsprüfungskommission**

Michael Hugentobler, Präsident; Richard Baumann, Christian Moosberger  
Ersatzmitglieder: Jakob Brändli, Hannes Specht

### **Abgeordnete in die kantonale Synode**

Richard Baumann, Marion Jaksch, Pfrn. Melanie Muhmenthaler, Daniela Zillig-Klaus

### **Mitarbeiter/innen**

**Seelsorgeteam:** Pfr. Mark Hampton, Pfr. Melanie Muhmenthaler

**Kinder-, Jugend- und Familienarbeit:** Christina Egli

**Lehrkräfte Religionsunterricht:** Monika Bertschi, Barbara Brunner, Dorothea Diem, Marion Jaksch, Ruth Moosberger, Ursula Steingruber, Christine Steurer, Margrit Talamona

**Sekretariat:** Käthi Hörler (Kassierin) und Isabel Renold (Aktuarin)

**Organist:** Paolo D'Angelo

**Chorleiter:** Urs Leuenberger, Priska Bischof-Lenggenhager

**Mesmer und Hauswarte:**

Heidi und Valentin Stadler, Annemarie und Hanspeter Brunner (Stv. Kirche Feld und KGZ),  
Lina Baumann (Stv. Kirche Oberglatt), Hanspeter Harder (Umgebung Akazie)  
Toni Ritter (KGZ)

**Arbeitsgruppen und Ansprechpersonen**

|  |                                    |               |
|--|------------------------------------|---------------|
| <b>Aktive Senioren</b>                     | Ernst Werner                       | 071 393 57 31 |
| <b>b'treff</b>                             | Andrea Lo Presti (Stellenleiterin) | 071 393 66 75 |
| <b>Besucherkreis</b>                       | Angelika Weber                     | 071 393 36 15 |
| <b>Chinderexpress Flawil und Niederwil</b> | Barbara Brunner                    | 071 393 57 01 |
| <b>Chrabbelfiir (ökumenisch)</b>           | Barbara Näf                        | 071 393 15 10 |
| <b>Chinderfiir Niederwil (ökumenisch)</b>  | Melanie Studach                    | 071 393 88 28 |
| <b>Erlebnisprogramme</b>                   | Christina Egli                     | 071 394 90 52 |
| <b>Frauentreff</b>                         | Ursula Specht                      | 071 393 27 72 |
| <b>Gospelchor- und Gospelchurch-Team</b>   | Urs Leuenberger                    | 071 277 00 06 |
| <b>Hospizgruppe (ökumenisch)</b>           | Berti Knellwolf (Einsatzleitung)   | 071 393 73 08 |
| <b>Jugendcafé</b>                          | Christina Egli                     | 071 394 90 52 |
| <b>Kirchenkaffee</b>                       | Marlise Moro                       | 071 393 82 77 |
| <b>Kommission Niederwil</b>                | Marianne Romer                     | 071 393 39 08 |
| <b>Meisefrauen</b>                         | Ursi Himmelberger                  | 071 393 29 86 |
| <b>Missionsarbeitskreis</b>                | Bethli Hoffmann                    | 071 393 21 80 |
| <b>Mittagstisch</b>                        | Köbi Steingruber                   | 071 393 52 83 |
| <b>Ökum. Weihnachtsfeier</b>               | Hannes Specht                      | 071 393 26 92 |
| <b>Prisma</b>                              | Christine Steuerer                 | 071 393 20 63 |
| <b>Seniorenferienwoche (ökumenisch)</b>    | Margrit Fecker                     | 071 393 39 47 |
| <b>Sing mit! Projektchor</b>               | Priska Bischof                     | 071 393 39 42 |
| <b>Singen für Ältere</b>                   | Christof Näf                       | 071 393 37 17 |
| <b>Treff 60 plus</b>                       | Trudi Jaccoud                      | 071 393 14 47 |
| <b>Youth Dance Fellowship</b>              | Jasmine Siegenthaler               |               |

**Vertretungen und Delegationen**

**Genossenschaft für Alterswohnungen Feld:** Berti Knellwolf

**Genossenschaft für Alterswohnungen Wisental:** Max Specht (Vorstand)

**Hilfsverein Flawil:** Berti Knellwolf (Präsidentin)  
Pfrn. Melanie Muhmenthaler